

Hallenbad bietet wieder 28 Grad

AICHTAL-NEUENHAUS. Im Gartenhallenbad in Aichtal-Neuenhaus hat das Wasser wieder die Temperatur wie vor Beginn der Energiekrise. Die Stadt heizt das Schwimmbecken wieder auf 28 Grad. „Damit wollen wir auch älteren Badegästen und Familien mit Kindern das gewohnte Badegefühl zurückgeben“, sagt Bürgermeister Sebastian Kurz. Gerade diese beiden Gruppen hatten sich zuletzt über die zwei Grad kältere Wassertemperatur beschwert. Auch für Schwimmkurse und Schulklassen seien die kühleren Temperaturen ein Problem gewesen. Denn gerade Kinder kühlten schneller als Erwachsene. Im September war die Wassertemperatur aufgrund der drohenden Energiemangellage um zwei Grad reduziert worden. Mit dieser Maßnahme wollte die Stadt das Hallenbad so lange wie möglich für die Bevölkerung geöffnet lassen und eine Schließung verhindern. Mittlerweile sieht die Bundesnetzagentur für diesen Winter keine Gefahr mehr für eine Gasmangellage.

Weitere Energiesparmaßnahmen der Stadt bleiben aufrechterhalten, so wird die Halbnachtschaltung der Straßenbeleuchtung weiterhin in allen Stadtteilen umgesetzt. Dadurch werden auf das Jahr gerechnet rund 60 000 kWh Strom eingespart. *pm*

Tipps und Termine

Seniorenkreis fällt aus

SCHLAITDORF. Das Treffen des Seniorenkreises 60 plus in Schlaitdorf am Mittwoch, 11. Januar, muss wegen einer Trauerfeier im Gemeindehaus ausfallen. Das teilen die Veranstalter mit. Der vorgesehene Präventionsvortrag der Kriminalpolizei wird nachgeholt. *pm*

Kurs mit Zumba

FRICKENHAUSEN. Die Tanzabteilung des TSV Frickenhausen bietet ab Mittwoch, 11. Januar, wieder den Kurs „Zumba Fitness“ mit Leiterin Andrea Schwanzer an. Das Training findet von 19 bis 20 Uhr in der Sporthalle im Erich-Scherer-Zentrum statt. Zumba ist eine Mischung aus Aerobic und überwiegend lateinamerikanischen Tanzelementen. Um den Belastungsgrad bei der Bewegung zu steigern, enthält dieser Tanzstil Aerobic-Elemente. Dabei wird das Herz-Kreislauf-System in Schwung gebracht und die Koordination geschult. Interessierte können sich unter E-Mail tanzen@tsv-frickenhausen.de oder Telefon (0 70 22) 4 46 02 melden. *pm*

Sternegucken auf der Burg

NEUFFEN. Das Universum in mittelalterlicher Umgebung erleben kann man am Freitag, 13. Januar, ab 20 Uhr. Mit Hilfe von modernen mobilen Teleskopen können die Besucher Sterne, aber auch Mondphasen oder die zwei größten Planeten des Sonnensystems hautnah erleben. Die Veranstaltung dauert eineinhalb Stunden. Eine Anmeldung über die Besucherinfo Residenzschloss Urach ist unbedingt erforderlich unter Telefon (0 71 25) 15 84 90 oder unter E-Mail an info@festungsrueine-hohenneuffen.de. *pm*

Rettungsschwimmkurs bei der DLRG Aichtal

AICHTAL. Die DLRG-Ortsgruppe Aichtal bietet ab Montag, 6. Februar, einen Rettungsschwimmkurs im Hallenbad in Aichtal-Neuenhaus an. Dieser ist explizit auch für Nichtmitglieder gedacht und hat das Ziel, je nach Wunsch, Vorkenntnissen und Fitness, das Rettungsschwimmabzeichen in Bronze oder Silber zu erwerben. Interessant ist der Kurs für Erzieher und Lehrer, die mit Kindern und Schülern ins Schwimmbad gehen und die Rettungsfähigkeit nachweisen müssen, sowie für angehende Sportlehrer oder Polizeibeamte. Generell ist der Kurs offen für alle. Der Kurs umfasst acht Vorbereitungsabende mit Praxis und Theorie. Danach erfolgt die Prüfung. Die Praxis wird im Hallenbad in Aichtal-Neuenhaus jeweils montags von 18 bis 19 Uhr stattfinden. Während der Schulferien findet keine Ausbildung statt. Die Voraussetzung ist ein Erste-Hilfe-Kurs, der nicht älter als zwei Jahre sein darf. Ein Informationsabend findet am Mittwoch, 25. Januar, ab 20 Uhr im Vereinsraum der DLRG Aichtal in Aichtal-Aich, Schulberg 7, im ersten Obergeschoss statt. Weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse leiter.ausbildung@aichtal.dlrg.de oder unter Telefon (01 72) 7 55 45 24. *pm*

Das Publikum sang und summt mit

Nach seinem Neujahrsempfang hatte der Kulturring Neckartenzlingen zum Neujahrskonzert geladen. Die Kölner Symphoniker entführten dabei mit Gesangssolisten der Kammeroper Köln in die beschwingte Welt weltberühmter Opern und Operetten.

VON GABRIELE BÖHM

NECKARTENZLINGEN. Großartig war die Stimmung, als am Samstag der Kulturring Neckartenzlingen in der ausverkauften Melchior-Festhalle zu einem schwungvollen Start ins neue Jahr geladen hatte. Beim Neujahrsempfang gab es wieder den traditionellen Sekttempfang, der noch 2022 wegen der Coronapandemie durch einen überreichten Piccolo hatte ersetzt werden müssen. Dann unterhielten die Kölner Symphoniker und sieben Gesangssolisten von der Kammeroper Köln die Gäste mit Stücken aus Opern und Operetten.

Noch am Freitag hatte das Ensemble in Schlanders in Südtirol gespielt und war durch einen längeren Stau in Stress geraten. Doch davon war nichts zu spüren, auf der Bühne wurden Brillanz, Frische und Herzlichkeit geboten.

Wolfgang Stamm wünschte dem Publikum im Namen des Kulturrings erst einmal ein vor allem gesundes und friedliches Jahr. Für die Gemeinde, die Verwaltung und den Gemeinderat begrüßte der stellvertretende Bürgermeister Jürgen Schöllhammer die Gäste.

Er vertrat Bürgermeisterin Melanie Braun, die am 1. Januar 2023 ihren zweiten Sohn Lasse zur Welt gebracht hatte. Auch dafür gab es Beifall, das Publikum freute sich mit der Familie.

Schöllhammer dankte dem Kulturring, der sich wie immer ins Zeug gelegt habe, für seine Arbeit. „Wir freuen uns, dass jetzt die Normalität ein Stück weit zurückgekehrt ist.“

Der zweite Vorsitzende des Kulturrings, Werner Friedl, überbrachte stellvertretend für den erkrankten Vorsitzenden Professor Helmuth Kern die besten Wünsche für das neue Jahr. „Wir danken der Gemeinde für ihre starke Unterstützung und allen Ehrenamtlichen, die sich für den Kulturring einsetzen“, sagte er. Zurzeit hat der Kulturring rund 140 Mitglieder.

„Stoß an!“, forderten die Solisten zu Beginn der Gala das Publikum auf. Die Arie stammt aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, deren Inhalt die musikalische Leiterin Inga Hilsberg kurz zusammenfasste: „Jeder hat was mit jedem, alle kommen ins Gefängnis, aber nicht deswegen.“ Die berühmte und immer noch populäre Operette bietet viele schöne Arien, bei denen das Publikum nicht mehr an sich halten konnte und einfach mitsingen oder mitsummen musste.



Mit großer Hingabe bot das Ensemble der Kölner Solisten auch Stücke aus der „Fledermaus“.

Foto: Böhm

Die Solisten waren großartig bei Stimme und Laune

Die Solisten waren großartig bei Stimme und Laune

Die Solosopranistinnen Hannah Rühl, Seongjin Cho und CarrieAnn Winter, die Tenöre Antonio Rivera, Burkhard Solle (der auch zur Solovioline griff) und Tyler Steele sowie Bass Hans-Arthur Falkenrath waren

großartig bei Stimme und Laune und sangen hingebungsvoll in unterschiedlichen Konstellationen Stücke wie „Glücklich ist, wer vergisst“ oder, auf dem Ball des Prinzen Orłowski, „Mein Herr Marquis“. Das Publikum applaudierte begeistert und spendete immer wieder „Bravo“-Rufe.

Zauberhaft intonierte Hannah Rühl anschließend die Schwiplied-Polka aus „Eine Nacht in Venedig“. Und durchaus deftig verkündete Hans-Arthur Falkenrath seinen „Idealen Lebenszweck“ aus dem „Zigeunerbaron“. Das Publikum lieferte im Takt das Grunzen dazu.

Weiter ging es mit der „Wurstarie“ des

Königs aus der Kinderoper „Nussknacker“, gesungen von Burkhard Solle und begleitet von Tyler Steele im Wurstkostüm. Solle trat auch als Oberkellner Leopold im Singspiel „Im Weißen Rössl“ auf, in dem auch Antonio Rivera und CarrieAnn Winter im Duett „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“ glänzten.

Die „Titelmelodie“ des Weißen Rössls sangen alle gemeinsam, während sich das Publikum im Takt wiegte. Viel zu lachen gab es mit der Arie „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“. Ein Highlight folgte dem anderen und am Ende seufzte eine Zuschauerin „So ein schönes Konzert!“

Junge Stimmen lassen das Licht leuchten

Konzert: Das Vokalensemble der evangelischen Landesjugendkantorei in Baden „voix unie“ beeindruckte unter der Leitung von Achim Plagge bei der „Stunde der Kirchenmusik“ in der Stadtkirche St. Laurentius.

VON HANS-GÜNTHER DRIESS

NÜRTINGEN. Das semiprofessionelle Vokalensemble „voix unie“ der evangelischen Landesjugendkantorei in Baden gastierte am Samstag im Rahmen der „Stunde der Kirchenmusik“ in der gut gefüllten Stadtkirche Sankt Laurentius. Unter dem Motto „Licht, das in die Welt gekommen“ beeindruckten die jungen Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Achim Plagge mit anspruchsvoller A-cappella-Musik aus verschiedenen Epochen. Erstaunlich, dass dieser erst seit 2022 bestehende Chor schon kurz nach seiner Gründung bei Auftritten im SWR große Erfolge feiern konnte und nun in Nürtingen diese außergewöhnliche Sternstunde vokalen Wohlklangs präsentierte.

Markenzeichen von „voix unie“ sind hervorragend ausgebildete Stimmen in allen Registern, homogener Chorklang, eine vielfältige Ausdruckspalette und die bis ins Detail abgestimmte Differenzierung der Dyna-

mik. Chorleiter Achim Plagge dirigiert ruhig und souverän. Er fließt mitatmend den Choristen die passenden Klangpolster ein, schürft den Besonderheiten der Kompositionen nach und transportiert sie über den Chor ins Kirchenschiff.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Stadtkirchen-Kantor Hanzo Kim erklingt der neuntönerische Chorsatz „Of a Rose“ von Cecilia McDowall (geboren 1951) der zunächst mit seinen spröden Quintparallelen an den Beginn der Mehrstimmigkeit in der Notre-Dame-Epoche um das Jahr 1000 erinnert, ehe sich die Zweistimmigkeit auffüllt zu dissonanten Akkordschichtungen.

Eine für die Hörer hilfreiche Anmoderation durch einen Chorsänger wird im Programmheft ergänzt mit den ausgedruckten lateinischen und englischen Texten und deren Übersetzungen. Der Bezug zwischen Text und Musik ist somit deutlich nachvollziehbar.

In den ersten Liedern steht das Symbol

der Rose für Christus, der als Erlöser der Welt in unterschiedlichen Schattierungen erscheint: Als neugeborenes Kind im Stall von Bethlehem repräsentiert der Gottessohn im Lied „Es kommt ein Schiff geladen“ Armut. Folgerichtig singt der Chor hier demütig und zurückgenommen im Pianissimo, um dann mitfühlend und lobpreisend die Stelle „gibt sich für uns verloren, gelobet muss es sein“ im weich abgedehnten Fortissimo folgen zu lassen.

Ein Erlebnis vokalen Wohlklangs

Diese Differenzierung im Dienst der Textausdeutung ist dem Ensemble hoch anzurechnen. So wird die Bedeutung Jesu Christi für die Menschheit im „O Magnum Mysterium“ des norwegischen Komponisten Morten Lauridsen (1943) durch majestätischen Chorgesang im Alleluia plastisch gleichermaßen in Töne gesetzt wie Bescheidenheit und Erniedrigung.

Differenzierter Ausdruck kennzeichnet

auch den bekannten Chorsatz „Ave maris stella“ des Romantikers Edvard Grieg (1843 bis 1907): Der innigen Anbetung in der ersten Strophe „Maria, Stern des Meeres“ folgt ein inständiges Flehen zur Gottesmutter: „Lös der Schuldner Ketten, allem Übel wehre!“ In brillanter Dreistimmigkeit strahlen die sauber tönenden Frauen- und Männerstimmen stellenweise getrennt, dann im mächtigen ausgewogenen Gesamtklang.

„O sacrum convivium“ des berühmten Avantgarde-Komponisten Olivier Messiaen (1908-1992) lassen die Sängerinnen und Sänger aus dem Chorraum hinterm Altar erklingen, was ein ganz besonderes Klangeignis erzeugt, das Jesu Leiden in engen Intervall-Fortschreitungen und Seufzermotiven widerspiegelt.

Das „Lux Aeterna“ von Edward Elgar (1857-1934) ist ein Chorarrangement der Nimrod-Variation aus den Enigma-Variationen, das von dem britischen Komponisten John Cameron stammt. Dass solch wunderschöne Klänge zum Text „Ewiges Licht leuchte ihnen“ aus einem Requiem erklingen, ist nur zu verstehen durch den Glauben, dass der Tod zugleich Beginn des ewigen Lebens ist. Welch ein Erlebnis vokalen Wohlklangs! Geschmeidig, weich und rein erklingen die Stimmen. Achim Plagge fordert das chorische Atmen seiner Schützlinge ein, damit die weit ausschwingenden Melodielinien aufblühen können. Er lässt den Reiz des Pianissimo auskosten und ebenso die feinen binnendynamischen Lautstärke-Änderungen auf engstem Raum.

„Even when he is silent“ wurde einst an die Wand eines Konzentrationslagers geschrieben. Wo war Gott, warum hat er geschwiegen? Der Text drückt den unerschütterlichen Glauben an Gott aus, auch wenn er mal nicht da ist. Nicht zuletzt die wunderbaren Soprane verkörpern gleichsam diese Zuversicht und lassen einmal mehr dem Motto des Abends gemäß das Licht leuchten.

Beim Schlusslied „Es ist ein Ros entsprungen“ dürfen die Zuhörerinnen und Zuhörer mitsingen, ehe sie durch langanhaltenden Applaus zwei Zugaben bekommen.



Das Vokalensemble „voix unie“ präsentierte anspruchsvollen A-cappella-Gesang.

Foto: Driess